

## AGILITY - Wie alles begann:

Als wir uns nach langen hin und her für einen Hund entschieden hatten, war uns sofort klar - ab auf den Hundebriechplatz, denn als Hundeneubesitzer hatte ich keine Ahnung von richtiger Erziehung, aber ein bisschen folgen sollte er schon!

Es war soweit! Wir hatten unsere erste Kursstunde, aber nach 30 Minuten meinte unsere Trainerin: "jetzt machen wir zu Auflockerung Agility".

„Agility“ ????? Im ersten Moment dachte ich an eine asiatische Verrenkungsübung, aber wir gingen auf den Platz mit den vielen Geräten und los ging es mit den ersten Sprüngen. In Folge lernten wir nach und nach alle Geräte kennen, und ich bemerkte wie viel Spaß wir beide dabei hatten. Selbst über den Winter trainierten wir fleißig, oft sogar bis zum Einbruch der Dunkelheit, was uns den Spitznamen „Streber“ einbrachte. Aber die Fortschritte gaben mir recht – Fazit: ein Turnier muss her! Aber da kam ein kleiner Dämpfer: der Hund braucht ein Mindestalter von 18 Monaten („Ups“ noch 6 Monate warten!).

Aber frei nach dem Motto - einmal ein Streber immer ein Streben – besuchten wir im Sommer eine Woche Intensivtraining in der Hundesportschule Purkersdorf (Dort lernte ich Margit Jantschgi, eine super Agilitytrainerin kennen). Gleich am ersten Tag war klar: der Hund ist gut, aber langsam, nur ich verbreite eher Chaos am Parcours. Und so begannen wir mit vereinten Kräften an meinen Fehlern zu arbeiten. Man muss sich selber erst einmal klar werden, was man als Hundeführer für Vorarbeit zu leisten hat, ehe man mit dem Hund einen Parcours laufen kann. Man muss sich den Übungsablauf genau einprägen: wo muss ich stehen bzw. laufen und wann muss ich wo welches Kommando wie geben, damit mein Hund und ich den Parcours optimal meistern können. Nach diesen anstrengenden und lehrreichen Tagen konnte man schon enorme Fortschritte feststellen! Mein Sven war fast doppelt so schnell als vorher und ich nur noch halb so chaotisch.

Und dann war es endlich soweit! Wir durften endlich zu unserem 1. Turnier beim ÖRV Wien (3. Lauf im Breitenleer Cup). Trotz der guten Vorbereitung unserer Trainerin Regina, konnte sie mir meine Nervosität nicht nehmen (die gehört einfach dazu). Am Start habe ich nur an mich und meine Aufregung gedacht und meinen Sven komplett vergessen!!! So sauste Sven links an der Hürde vorbei, kam gegen die Laufrichtung über die Hürde zu mir zurückgesprungen – Dis. Jetzt war mir trotz allem leichter! Wir durften nochmals starten und siehe da, da mir die Nerven nicht mehr im Weg waren, gelang uns ein recht passabler Lauf. Beim 2. Lauf, dem Jumping erging es mir ähnlich, und so beendeten wir unser 1. Turnier mit 2x Dis. Zugegeben: ein bisschen geknickt war ich schon (im Gegensatz zu meinem Sven: der hatte Spaß, war schnell und freudig unterwegs und wollte nach dem 2. Lauf am liebsten gleich wieder hinein auf den Parcours) aber ich dachte mir: "na, ein Turnier versuchen wir noch". Der nächste Breitenleer Cuplauf ließ nicht lange auf sich warten, und so standen wir wieder am Start. Dieses Mal habe ich mich (trotz Nervosität) besser angestellt. Vor allem habe ich es geschafft meinen Hund am Start viel besser vorzubereiten und zu motivieren, und wir konnten das herüberbringen was wir normalerweise im Training können. Wir wurden dann mit unserem ersten Nullfehlerlauf (ein 2. Platz mit der Wertung vorzüglich) belohnt!! Im 2. Lauf, dem Jumping gelang uns auch ein 2. Platz, somit haben wir in der Tagesgesamtwertung den 2. Platz erkämpft (War die Aufregung am Start auch wieder groß, so war die Freude im Ziel umso riesiger!!).

Zum Abschluss möchte ich noch sagen: bei Agility habe ich sehr viel über mich und meinen Hund (bzw. über Hundeverhalten im allgemeinen) gelernt, und eines sollte beim Agilitysport immer im Vordergrund stehen: AGILITY IS FUN !

Falls Ihr Fragen habt, so stehe ich euch gerne zur Seite, so gut ich kann!

*ROMAN & SVEN (alias Grips vom Magdalenengrund)*